

Multikulturelles Fest lockt immer weniger Gäste an

BILANZ Die Veranstaltung „Miteinander in Königswinter“ soll mögliche Berührungsängste abbauen. Geringe Resonanz

Von **Joscha Duhme**

KÖNIGSWINTER. Gedankenverloren tanzten die kleinen Mädchen und Jungen unterschiedlichster Nationalität auf der Bühne vor dem Rathaus - teilweise mit bunt geschminkten Gesichtern. Diese Szene während einer Unterbrechung des multikulturellen Familienfestes „Miteinander in Königswinter 2008“, das vom Arbeitskreis Integration der Lokalen Agenda 21 organisiert wird, bewies, dass die Veranstaltung ihren Namen zu Recht trägt. Sie will ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit setzen und die Berührungsängste innerhalb der Bevölkerung abbauen.

„Es sind kleine Schritte. Beispielsweise finden heute sehr viele Einzelgespräche unter den Besuchern statt. Durch den Festcharakter kann vieles angestoßen werden“, berichtete die Arbeitskreis-Sprecherin Irene Glaser. Dass sich die Zahl der Besucher dabei in Grenzen hielt und auf dem ordentlich besuchten Rathausplatz auch noch weitaus

mehr Gäste Platz gefunden hätten, führte sie auf das Wetter zurück.

Der Arbeitskreis konnte sich am Wochenende auch wieder über einige Institutionen freuen, die das Projekt begleiteten. „Wir sind gerne dabei und wenn es nach uns geht, könnten solche Feste noch häufiger stattfinden“, meinte Ah-

met Dikme, der Vorsitzende des alevitischen Kulturvereins, dessen Mitglieder nicht nur türkische Leckereien anboten, sondern auch folkloristische Musik und Tänze aufführten.

Auch die Häuser der Jugend aus Königswinter waren vertreten. „Die Idee ist einfach schön“, fasste

Jörg Burghoff, Koordinator der Jugendeinrichtungen, seine Motivation zusammen. Gerade in den Häusern der Jugend würde der Gedanke des "Miteinanders" das ganze Jahr über gelebt. „Wir haben viele Jugendliche mit Migrationshintergrund in unseren Häusern und es gibt sicher auch schon mal Vorurteile“, weiß er zu berichten, „aber genau das macht unsere Arbeit ja aus. Wir gehen gemeinsam auf solche Vorurteile ein, und dann zeigt sich, dass von diesen meistens nicht viel übrig bleibt.“

Während sich Arda Yildizbas, die Rapper von DorfMusic und die Rockband "Me and my Guys" gerne bereit erklärt hatten, das Fest tänzerisch und musikalisch zu begleiten, freute sich Irene Glaser besonders über die Beteiligung der Realschule Oberpleis: „Damit ist erstmals auch eine weiterführende Schule dabei.“ Im Foyer des Rathauses stellten die Schüler der siebten Klassen der Realschule zahlreiche Bilder aus, die unter dem Motto „Gesichter erzählen eine Geschichte“ entstanden wa-

ren. Dazu hatten sie sich seit Beginn des Schuljahres mit unterschiedlichsten Kulturen auseinandergesetzt und anhand dieser Recherchen Menschen aus aller Welt in Graphitzzeichnungen verewigt.

Für die Kunstlehrerin Barbara Wolffwar dabei auch die Beschaffenheit des Papiers, auf dem die Schüler gezeichnet hatten, von besonderer Bedeutung. Dessen Lichtdurchlässigkeit solle vor Augen führen, dass das Thema Integration immer wieder für alle transparent gemacht werden müsse. Und so formulierten die Schüler auch ihre gemeinsame Einschätzung: „Ein Miteinander kann nur gelingen, wenn die Menschen unterschiedlicher Herkunft miteinander sprechen und in Bewegung bleiben“.

Doch der Arbeitskreis Integration hat es schwer, neue Mitglieder zu finden. Zwölf Aktive sind es zurzeit.

Informationen über den Arbeitskreis unter: www.agenda21-koenigswinter.de



Stauende Kinderaugen: Das Bühnenprogramm scheint dem jungen Publikum gut zu gefallen.
FOTO: FRANK HOMANN